



Das Theater in Greifswald ist ein Haus voll gut gehüteter Geheimnisse. Einigen kann man nun auf den Grund gehen. FOTO: STEFAN SAUER

Nächtliche Theaterführung lüftet Geheimnisse

Mit einem neuen Format öffnet sich das Bühnenunternehmen seinem Publikum

Von Annemarie Bierstedt

Greifswald. Was hat es mit dem Matrosenring und den Hausknochen auf sich? Warum entstand der Bühnenturm? Was ist eigentlich das Archiv der Wünsche?

Mit wunderbaren Begebenheiten, erstaunlichen Geschichten und rätselhaften Gegenständen will das Theater Vorpommern nunmehr zu später Stunde Besucher in seinen Bann ziehen. Die erfahren dann, was dem geneigten Publikum mithin verborgen bleibt. „So ein Bühnenhaus hat seine Geheimnisse. Einem ausgewählten Kreis an Leuten zeigen wir Orte und Dinge, die vorher noch niemand gesehen hat“, erklärt Dramaturg Sascha Löschner.

Nach den Abendproben, 22 Uhr, sollen je 20 Interessierte in die Rätselhaftigkeit des Theaters eintauchen dürfen. Aufführungsort der knapp eineinhalbstündigen Begehung ist das gesamte Gebäude. Schauspieler wie Jan Bernhardt und Lutz Jesse geleiten die Teilnehmer von der Pforte bis zur Oberbühne, vom Keller bis zum Dach.

Vorbild dieser exklusiven Aufführung ist das Berliner „Museum der unerhörten Dinge“. Dessen Gründungsvater Roland Albrecht sammelt Gegenstände, die ihre eigenen sonderbaren Geschichten. Sogar einen geheimen Wunsch könnten Teilnehmer der nächtlichen Führung hinterlassen – im

Archiv der Wünsche. In dem sollen Beutel zufolge noch Sehnsüchte aus dem Jahre 1762 existieren. Nicht zuletzt kann unerhörte Orte besichtigen, wer an der Führung teilnimmt. Orte, zu denen Nichttheaterleute ansonsten keinen Zutritt haben. Wie etwa die Hinterbühne oder der Maschinenraum des Theaters. „Bei einigen Räumen haben wir fast ein schlechtes Gewissen, sie zu zeigen“, verrät Arnim Beutel. „Sie verströmen eine ganzbesondere Energie der Schauspielkunst, sodass ein Sichtbarmachen sich fast wie eine Entweihung anfühlt.“

Vor zwei Jahren schon hatten die Planungen für die außergewöhnliche Darbietung begonnen. Was herausgekommen ist, sprengt alle Genregrenzen, sagt Sascha Löschner. „Es ist zugleich wissenschaftliche Veranstaltung, touristische Attraktion und Theaterabend. Das Publikum kann mehr partizipieren als sonst.“ Er verdeutlicht, dass es bei dieser Art künstlerischen Schaffens auch darum gehe, die gesellschaftliche Bedeutung von Theater neu zu verhandeln und seinen Wert transparenter zu machen. Dementsprechend sei auch die Rolle der Schauspieler eine andere: „Man erzählt, man berichtet, man moderiert, aber viel spontaner und lebendiger als sonst“, schildert Lutz Jesse. Und sein Kollege Jan Bernhardt ergänzt: „Das ist eine Herausforderung, die ich als sehr abwechslungsreich und angenehm empfunden habe. Die Nähe zu dem Publikum, die wir in den Führungen herstellen, die entblößt uns als Schauspieler und als Theater.“

Dramaturg, Regisseur und Schauspieler sind gespannt auf die Uraufführung, bei der auch Roland Albrecht, Vater des Berliner „Museums der unerhörten Dinge“ dabei sein wird. „Für uns ist es ein Genuss, dieses Wissen mitzuteilen und wir hoffen, auf Besucher zu stoßen, die verantwortungs- und respektvoll mit den Geheimnissen umgehen“, bekennt Arnim Beutel.

Premiere: 21. April 2017, 22 Uhr, Greifswald, Bühneneingang Anklamer Str. 106;
13. Mai, 22 Uhr, Stralsund



„So ein Bühnenhaus hat seine Geheimnisse.“

Sascha Löschner, Dramaturg